Beschlussfassung

Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft 17.11.2010

Lena Hochstein
Tel. 4539
Dr. Daniel Kneuper
Tel. 4812
Dr. Jens Reißmann
Tel. 79733

V o r l a g e Nr. G98/17
für die Sitzung der städtischen Deputation für Bildung am 02. Dezember 2010

Bericht zur vorschulischen Sprachstandsfeststellung und Vorbereitung der Sprachförderung 2010

A. Anlass

Im April 2010 wurde die diesjährige Sprachstandsfeststellung nach § 36 des Bremer Schulgesetz durchgeführt. Zum Einsatz kam wie bereits 2009 der Sprachtest der niederländischen Firma Cito.
Die Ergebnisse der Testung werden im Folgenden berichtet.

B. Sachstand

Rahmenbedingungen

Das Verfahren für die Sprachstandsfeststellung 2010 wurde nach Maßgabe des Schulgesetzes bei der Senatorin für Bildung und Wissenschaft (in Abstimmung mit der Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales) konzipiert und gesteuert.

Im Januar 2010 fanden fünf regionale Informationsveranstaltungen für Grundschulen und Kindertageseinrichtungen statt, außerdem erfolgten Informationsveranstaltungen mit den Trägern der Kitas und der ZentralElternVertretung der Tageseinrichtungen für Kinder in Bremen (ZEV).

Mitte Februar wurden die Eltern der zu testenden Kinder über den anstehenden Test informiert. 146 Kindertageseinrichtungen hatten sich bereit erklärt, die Kinder ihrer Einrichtung zum Test zu begleiten und Termine reserviert. Alle anderen Kinder erhielten einen Termin in einer wohnortnahen Grundschule. Die konkreten Testtermine wurden den Eltern im März mitgeteilt.

Ab Mitte Februar war eine Hotline für Schulen, Kitas und Eltern geschaltet. Über die Elternhotline wurden zahlreiche Terminänderungen veranlasst. Den Eltern, die nicht zum vorgesehenen Testtermin ihres Kindes erschienen sind, wurde im Mai 2010 ein Nachtesttermin angeboten.

Testdurchführung

Der Cito-Test wurde in den Grundschulen von den dort eingesetzten Sprachberaterinnen und Sprachberatern sowie zusätzlichen Unterstützungskräften (zumeist Studierende) durchgeführt, die zuvor von der Senatorin für Bildung und Wissenschaft geschult wurden. Bei jedem Testtermin waren so mind. zwei geschulte Personen anwesend.

Parallel zum Test erfolgte in den Schulen über eine verschlüsselte und passwortgeschützte Internet-Verbindung eine Dokumentation der Testsituation (Anwesenheit der Kinder; ordnungsgemäße Durchführung, ggf. Gründe für einen Testabbruch).

Technische Probleme im Sinne nicht funktionierender Hard- oder Software sind kaum aufgetreten. In den wenigen Fällen konnte durch die Hotline schnell Abhilfe geschaffen werden.

Die Testdurchführung 2010 zeichnete sich nach übereinstimmenden Berichten der Beteiligten durch eine insgesamt konstruktive und ruhige Atmosphäre aus. Der Umgang der Testleiterinnen und Testleiter mit den Kindern und Eltern wurde ganz überwiegend als freundlich, geduldig und der jeweiligen Zielgruppe angemessen beschrieben.

Teilnahme am Test

Die folgende Übersicht gibt Auskunft über die Daten zur Teilnahme an der Testung:

Eingeladen	4288	100%
Getestet	3738	87,2%
nicht getestet, darunter:	550	12,8%
nicht erschienen	306	7,1%
Widerspruch abgelehnt	59	1,4%
Widerspruch stattgegeben (Test ein Jahr später u. a.)	154	3,6%
Keine Terminfindung möglich	31	0,7%

Von den 4288 zum Test eingeladenen Kindern sind 3738 (87,2%) Kinder zum Test erschienen, während 550 (12,8%) Kinder nicht am Test teilgenommen haben. Von letzteren haben 185 Kinder (4,3%) „entschuldigt“ gefehlt (Widerspruch stattgegeben, keine Terminfindung möglich), 365 (8,5% aller eingeladenen Kinder) haben „unentschuldigt“ gefehlt, darunter 59, deren Widerspruch abgelehnt wurde.

Bei 306 Kindern (7,1%) fehlt eine Information über den Grund des Nicht- Erscheinens, darunter 78 Kinder, denen die Aufforderung zur Testteilnahme postalisch nicht zugestellt werden konnte.

Getestet	3738	100%
Gültige Tests	3452	92,3%
ungültige Tests, darunter:	286	7,7%
Test zu schwer, Förderbedarf	154	
Andere Probleme, Entscheidung über Förderung durch die Kita	132	

Kita-Begleitung

Betrachtet man nur den Haupttesttermin, kann man unterscheiden zwischen Kindern, die von den Kitas begleitet wurden, und denen, die von ihren Eltern begleitet wurden. Hier ergibt sich folgendes Bild:

1926 Kinder (45,2%[1]) sollten von Kitas zum Test begleitet werden, davon sind 247 Kinder (also ca. 12,8 % der von Kitas zu begleitenden Kinder) nicht zum Test erschienen.

2336 Kinder (54,8%) sollten mit ihren Eltern zum Test kommen, davon sind jedoch 911 Kinder (also 40 % der von Eltern zu begleitenden Kinder) nicht zum Haupttermin erschienen. Viele dieser Kinder haben dann allerdings an den Nachtestungen teilgenommen.

Testergebnisse und Bildung von Fördergruppen

Die Testnormierung, die die Grundlage für die Entscheidung einer Förderung darstellt, sieht folgende Einstufungen vor:

	Förderbedarf	Befriedigend	Gut
Passiver Wortschatz	*0 - 33 Punkte*	*34 - 41 Punkte*	*42 - 60 Punkte*
Kognitive Begriffe	*0 - 39 Punkte*	*40 - 45 Punkte*	*46 - 65 Punkte*
Phonologische Bewusstheit	*0 - 13 Punkte*	*14 - 19 Punkte*	*20 - 30 Punkte*
Textverständnis	*0 - 8 Punkte*	*9 - 12 Punkte*	*13 - 20 Punkte*

Das CITO-Konzept sieht vor, bei Nicht-Erreichen eines zufriedenstellenden Ergebnisses in **mindestens einer** Testkomponente Förderbedarf auszuweisen. (Das Vorgehen im Jahr 2009 orientierte sich an diesem Konzept.)

In Abstimmung mit der Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales wurden in diesem Jahr (2010) auch diejenigen Kinder als nicht besonders förderbedürftig eingeschätzt, die nur im ersten – im Vergleich einfachen – Teil des Tests (passiver Wortschatz) keine befriedigende Punktzahl erreichten, in den anderen drei Testbereichen aber befriedigend oder gut abschnitten. Analog wurde verfahren, wenn *ausschließlich* für den letzten Testbereich (Textverstehen) ein Förderbedarf festgestellt wurde.

[1] Die geringfügig von der berichteten Gesamtzahl (4288 Kinder) abweichende Zahlen (hier 4262 Kinder) resultieren aus Nachmeldungen zwischen Haupttest und Nachtest.

Eltern der Kinder, für die der Cito-Test unter Berücksichtigung der genannten Ausnahmen einen Förderbedarf attestierte, wurde die Notwendigkeit einer besonderen Förderung mitgeteilt. Betraf dies Kinder, die im letzten Quartal des Jahres 2005 geboren wurden (jüngstes Quartal der sogenannte „Kann-Kinder“) wurde – entsprechend der von der Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales formulierten Kriterien – entschieden, diese Kinder im Rahmen des alltäglichen pädagogischen Angebots der Kindertageseinrichtung zu fördern, verbunden mit einem beratenden Elterngespräch, da von diesen Kindern tatsächlich i.d.R. nur etwa 10 Prozent früher eingeschult werden. Der größte Teil dieser Kinder verbleibt also nach dem Testzeitpunkt noch ca. zwei Jahre in der Kita.

Eltern der Kinder, bei denen auf der Basis der vorliegenden Testergebnisse sowie der Begleitdokumentation der Förderbedarf nicht ganz eindeutig war (z. B. Testabbruch wg. „ungewohnter Situation“, Bedienungsfehler), erhielten die Aufforderung, sich mit den Kitas über die Notwendigkeit einer Förderung zu verständigen.

Allen anderen Eltern, für deren Kinder ein Förderbedarf festgestellt wurde, wurde die Notwendigkeit einer additiven Förderung mitgeteilt.

Der Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales wurden die relevanten Daten in aggregierter Form im Juni 2010 übermittelt. Den Eltern wurden die Ergebnisse ihrer Kinder ebenfalls im Juni 2010 schriftlich mitgeteilt. Am 01.08.2010 wurden dann die Daten derjenigen Kinder an die Kitas übermittelt, deren Eltern sich zuvor damit einverstanden erklärt haben.

Hier ein Überblick:

Förderbedarfe nach Testergebnis	**absolut**	**Anteil an getesteten Kindern**	**Anteil an eingeladenen Kindern**
kein Förderbedarf	1884	50,4%	43,9%
Förderbedarf - davon	1549	41,4%	36,2%
- additive Förderung	1100	29,4%	25,7%
- beratendes Elterngespräch	449	12,0%	10,5%
unklarer Förderbedarf	305	8,2%	7,1%

Zum Vergleich: 2009 betrug der Anteil der förderbedürftigen Kinder ca. 45,9% bezogen auf die Gesamtkohorte, bzw. 56,7% bezogen auf die tatsächlich getesteten Kinder. Aufgrund einer veränderten altersmäßigen Zusammensetzung der Kohorte (2009 wurden auch 4-jährige Kinder getestet) und der differenzierteren Testauswertung (s. o.) lassen sich diese Zahlen jedoch nicht mit den vorgenannten vergleichen.

Die Kitas haben im Sommer 2010 ihrerseits Einschätzungen zum Förderbedarf vorgenommen.

Die folgende Tabelle[2] bietet einen Überblick über die Zahlen der von den Kitas an die Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales gemeldeten Förderbedarfe, in der auch die ca.320 von den Kitas nachgemeldeten Kinder erfasst sind, die entweder aus verschiedenen Gründen (Alter, nachträglicher Zuzug, usw.) nicht getestet worden waren oder bei denen der Förderbedarf nach dem Cito-Test unklar war:

Ortsteil			additive Förderung	Fördergruppen	Kinder pro Gruppe	Kinder mit Elterngespräch (integriert geförderte Kinder)
Bremen			**1420**	**275**	**5.16**	**420**
Stadtbezirk						
...	Mitte	1	6	2	3.00	3
...	Süd	2	323	64	5.05	112
...	Ost	3	519	104	4.99	126
...	West	4	272	52	5.23	77
...	Nord	5	300	53	5.66	102
Stadtteil						
...	Mitte	11	6	2	3.00	3
...	Häfen	12	0	0	0.00	0
...	Neustadt	21	70	16	4.38	18
...	Obervieland	23	88	17	5.18	40
...	Huchting	24	132	24	5.50	40
...	Woltmershausen	25	33	7	4.71	14
...	Seehausen	26	0	0	0.00	0
...	Strom	27	0	0	0.00	0
...	Östliche Vorstadt	31	40	10	4.00	10
...	Schwachhausen	32	31	7	4.43	6
...	Vahr	33	98	18	5.44	17
...	Horn-Lehe	34	36	7	5.14	7
...	Borgfeld	35	25	6	4.17	6
...	Oberneuland	36	7	1	7.00	2
...	Osterholz	37	186	35	5.31	49
...	Hemelingen	38	96	20	4.80	29
...	Blockland	41	0	0	0.00	0
...	Findorff	42	30	8	3.75	16
...	Walle	43	77	15	5.13	28
...	Gröpelingen	44	165	29	5.69	33
...	Burglesum	51	87	15	5.80	27
...	Vegesack	52	105	18	5.83	31
...	Blumenthal	53	108	20	5.40	44

Förderung in Kindertageseinrichtungen

Die zusätzliche Förderung konnte in den Einrichtungen der Kitas direkt im Anschluss an die Datenübermittlung begonnen werden. Die im Vergleich zum Vorjahr zeitlich früher einset-

[2] Stand Oktober 2010

zende Förderung ist von den Vertreterinnen und Vertretern der Kita-Träger in einem Auswertungsgespräch am 02.11.2010 sehr begrüßt worden.

Kinder mit Förderbedarf, die eine Kindertageseinrichtung besuchen, werden dort von den Erzieherinnen und Erziehern gefördert. Der Besuch einer Kindertageseinrichtung hat zudem den Vorteil, dass ergänzende Förderung und Sprachförderung im Kindergartenalltag aufeinander abgestimmt werden können.

Folgetestung nach der Einschulung

Erstmals fanden zu Beginn des Schuljahres 2010/2011 Folgetestungen mit dem Cito-Test in allen Grundschulen der Stadtgemeinde statt. Sie wurden von den Sprachberaterinnen und -beratern durchgeführt. Getestet wurden zum einen eingeschulte Kinder, die beim Cito-Test 2009 mit Förderbedarf getestet worden waren, zum anderen eingeschulte Kinder, die bisher noch nicht getestet wurden.

Insgesamt wurden zwischen Ende August und den Herbstferien 1844 Kinder getestet, darunter 753 Kinder mit Förderbedarf nach dem Cito-Test 2009. Von diesen Kindern hatten 193 (25,6%) weiterhin Förderbedarf, bei 551 Kindern (74,4%) bestand laut Testergebnis kein besonderer Förderbedarf mehr.

Von den 1084 eingeschulten Kindern, die bisher noch nicht getestet worden waren, wurden nun 204 mit Förderbedarf getestet (18,8%).

Diese Kinder erhalten im 1. Schulhalbjahr im Rahmen des den Schulen zugewiesenen Förderbudgets eine zusätzliche Sprachförderung.

C. Beteiligung

Der Bericht ist mit der Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales abgestimmt.

D. Beschluss

Die Deputation für Bildung nimmt den Bericht zur Durchführung der vorschulischen Sprachstandsfeststellung 2010 zur Kenntnis und bittet die Senatorin für Bildung und Wissenschaft um jährliche Berichterstattung zu Testung und Förderung.

In Vertretung

Carl Othmer
Staatsrat